



Das Brandenburger Tor mit frisch sanierter Quadriga.

BILDER: KAI-AXEL AANDERUD

Wir sind das Volk – Wir sind ein Volk

RÜCKBLICK Buch „30 Jahre Deutsche Einheit“ ein echtes Stück Geschichte – Menschen stehen im Mittelpunkt

VON CORNELIA LÜERS

Wie war das vor 30 Jahren genau? Wie fing alles an? Wie war das, als sich ein Staat auflöste, dessen Menschen aber nach wie vor dieselben waren?

Erinnerungen verschwimmen, obwohl die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten doch erst drei Jahrzehnte her ist. Ein Rückblick, der auf die Sprünge hilft und historisch die spannende Zeit 1989/1990 gut analysiert und einordnet, ist das Buch „30 Jahre Deutsche Einheit – eine Bilanz“ von Kai-Axel Aanderud.

Auf gut 250 Seiten wird das diplomatische Meisterstück der Wiedervereinigung von vie-

len Seiten beleuchtet. Jedem Kapitel ist ein passendes Zitat vorangestellt, wie „Und in diesem Sinne, liebe Genossinnen und Genossen – auf Wiedersehen!“. Wer hat's gesagt? Jedes Kapitel macht neugierig, verpackt persönliche Geschichten in einen Zeitstrahl, der die Bilder von den Ereignissen jener Zeit ins Gedächtnis zurückruft. Dabei wird nichts geschönt, werden vor allem die Menschen im Osten in den Fokus gerückt, die ihr altes Leben abstreifen mussten, weil die tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Umbrüche ihnen gar keine andere Wahl ließen.

Dieses Buch vermittelt Meilensteine und Wissen. Es schlägt den Bogen

von der friedlichen Revolution im Herbst 1989 bis in die Gegenwart, beleuchtet innenpolitische und außenpolitische Entwicklungen gleichermaßen. Zeitzeugen kommen mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen zu Wort. Der Weg bis zur Nacht vom 2. auf den 3. Oktober, in der die Menschen ausgelassen vor dem Reichstagsgebäude in Berlin die Geburtsstunde des wiedervereinigten Deutschlands feierten, wird mit allen Höhen und Tiefen nachgezeichnet.

Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte damals: „In freier Selbstbestimmung wollen wir die Einheit und Freiheit Deutschlands vollenden. Für unsere Aufgabe sind wir uns der Verantwortung vor Gott und den Menschen bewusst.“ Für viele



Das Brandenburger Tor ist auch an der East-Side-Gallery in Berlin verewigt.

folgt nach der ersten Euphorie der harte Aufschlag, Treuhand, Arbeitslosigkeit, Stasi-Seilschaften bis hinein in die höchsten Regierungsposten der

neuen Bundesländer: Die Nachwehen der Geburt am 3. Oktober waren heftig, heftiger, als viele geglaubt hatten.

Aber es gab keine Blaupause – es war für alle die erste Wiedervereinigung.

Übrigens: „Und in diesem Sinne, liebe Genossinnen und Genossen – auf Wiedersehen!“ – so hat sich Karl-Eduard von Schnitzler, Chefkommentator der DDR-Sendung „Der schwarze Kanal“, am 30. Oktober 1989 von seinem Publikum verabschiedet. Eine leere Drohung – es war „Sudel Edes“ letzte Sendung.

„30 Jahre Deutsche Einheit – eine Bilanz“. Kai-Axel Aanderud, Mittel im Maximilian Verlag GmbH, 24,95 Euro, ISBN 978-3-8132-1101-06



BILD: CORNELIA LÜERS

Kaputt und vereint

FAMILIE Leben zwischen Ost und West

Kranichland ist eine Ost-West-Familiengeschichte, deren Bogen sich von 1936 bis heute spannt. Eine zerrissene Familie in Ost-Berlin, auf der Suche nach Freiheit und echten Gefühlen, eingeengt durch die Unmenschlichkeit eines Systems, das genau diese Suche nicht zulässt. Ein Roman, der nach und nach das Geheimnis lüftet, warum zwei Schwestern so ungleich sind – die eine linientreue Staatsbürgerkunde-Lehrerin, die andere rebellische mit Fluchtplänen. Ihr Vater, Mitarbeiter der Staatssicherheit, verliert das Herz seiner Frau, Krankenschwester, an einen Arzt, der in den Westen flüchtet. Offiziell bleibt sie an seiner Seite, nach außen den Schein wahr-

rend, gehen sie durch die emotionale Hölle, als sie ihre Tochter für tot erklären lassen – wissend, dass sie lebt. Ein Entschluss mit weitreichenden Folgen, auch für die nächste Generation. LIA

Kranichland, Roman, Anja Baumheier, rororo, 429 Seiten, Taschenbuch, 10 Euro, ISBN: 978-3-499-27401-5

(Tipp: „Kastanienjahre“ ist der zweite Roman von Anja Baumheier, in dem sie die Geschichte des Dorfes Pelerowich an der Ostsee und die seiner Bewohner erzählt. Die Protagonisten sind Elise aus Pelerowich, die heute in Paris lebt. Nach der Wende kehrt sie in ihr Heimatdorf zurück.)

Plaste und Datsche

WÖRTER DDR-Sprachkultur erforscht

Eine gemeinsame Sprache ist der Grundstein, um einander zu verstehen. Wörtlich und im übertragenen Sinne. In den Jahrzehnten der Trennung zwischen Ost und West hat sich Sprache auf beiden Seiten der Mauer unterschiedlich entwickelt. Von den Menschen im Osten wurde vor 30 Jahren wie selbstverständlich erwartet, dass sie ihre Wörter ablegen. Doch das geht nicht so einfach, aus „Plaste“ wird nicht über Nacht „Plastik“ und aus „Datsche“ nicht „Wochenendhäuschen“. Die Schwalbe, das Kult-Moped aus Suhl, hat mittlerweile auch eine große Fangemeinde im Westen des Landes, und bedarf kaum noch großer Erläuterungen. Im Gegensatz zu vielen ande-



BILD: CORNELIA LÜERS

ren Begriffen und gewachsenen Bräuchen, von denen mehr als 50 in dem Buch erklärt werden. Sprache ist lebendig, wird überliefert, lebt. Dieses Buch liefert den Beweis dafür. LIA

Mit der Schwalbe zur Datsche. Duden-Buch erklärt die DDR-Sprachkultur, von Antje Baumann, 12 Euro, ISBN 978-3-411-74532-6